

In den Hauptgebäuden oder bei im Stadtgebiet und den Vororten entstandenen Aufschlüssen abgekündigt: vierstündiglich A.40.-, bei zweimaliger Völliger Auflistung bis Preis A.50.- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierstündiglich A.6.- Diese kostliche Frachtenbelastung ins Ausland: monatlich A.7.50.

Die Morgen-Nachgabe erscheint täglich 10 Uhr, die Abend-Nachgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johann Gottlieb S.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
größt von 9 bis 12 Uhr.

Filialen:

Otto Stamm's Buchhandlung, (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 1.
Louis Löbke,
Ritterstraße 14, part. und Ritterstraße 2.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 12.

Montag den 7. Januar 1895.

89. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 7. Januar.

Seit die geistige Bekämpfung des Umwurzelstrebens auf der Tagordnung steht, ist von Seiten genossener Parteien so Vieles geschieben, was die Sozialdemokratie fordert, doch das im heutigen Morgenblatt geschilderte Verhalten der nationalliberalen Partei in der Angelegenheit der Reichstagwahl in Schmalkalden-Eichsfeld verdeckt lärmendes Werk erscheint. Der Bund der Landwirthe hat den Revolutionären Plauen und Binswieg durch Bekämpfung der Nationalliberalen ausgelöscht und diese Partei verwandt sich, indem sie, obwohl nach dem sensationellen politischen Ende des bisherigen antisemitischen Abgeordneten in Schmalkalden-Eichsfeld die Bezeichnung eines Landtagsabgeordneten mit den Vertrauenswürdern des Bundes der Landwirthe vorausgegangen ist. Da dies der einzige Weg ist, auf dem ein Zug über die Sozialdemokratie angebahnt werden kann, so ist das zweite Ereignisgenommen unterstellt freunde eines abermaligen Beleids, doch das von den Delegierten des vorigen Zusammensatzes der Partei gerichtete Appell, die Bekämpfung des Umwurzelstrebens von sich aus zu betreiben, sowie die Nationalliberalen in Betracht kommen, überflüssig gewesen ist. Für die Redaktionen und Zeitungen und die Presse sind die Befreiung der Nationalliberalen und selbstverständlich den Freiheitlichen hingegen war es vergeblich ausgeprochen. Die Aufstellung des „Kreuzzeitungs“-Mannes von Alvensleben ist die Bereitstellung eines Sprungbretts für den 47. sozialdemokratischen Abgeordneten. Die Partei ist im Wahlkreis sowohl und die Konservativen durch die Antisemiten konnte zwar von localen Führern zugelassen, wurde aber nur in bestärktem Umfang gelebt werden. In Berliner Hauptpartei des Antisemitismus wird weitgehend „von hochgeschrägter Seite“ unter Vorstellung der Fortdauer, daß die neuzeitliche deutsch-sociale Reformpartei zum ersten Male auf den Plan trete und zeigen soll, was sie vermag!, das Zusammengehen mit den Conservativen entschieden abgelehnt.

Alvensleben hat es die Leitung der früheren deutsch-socialem Reformpartei (nicht aber Antisemiten) geliebt, mit den Conservativen zu bündeln; dieser (o. auch) diese Partei dadurch und jetzt um die verdienten Staatsleute gebunden werden ist. Aber diese unheilvolle Schaffung ist fast zum und unmittelbar in der Zeitung der neuen deutsch-socialem Reformpartei, denn war die bündigte französische Tafel der früheren deutschen Reformpartei (Bösel u. Dr. Högl) noch am Singspielen... Eine junge, aber innerlich starke Partei muß sich mit dem alten Bösel und die Mandate nehmen, wo sie findet.

Das ist nicht die Sprache eines Bundesgenossen in einem nahe bevorstehenden Kampfe, und wenn auch Herrn Liebermann v. Sonnenburg die Aufstellung einer eigenen Bande nicht glücklich ist, so befindet das Vorstehende doch eine Stimme, welche die Bekämpfung des Herrn v. Alvensleben gänzlich auslöschen läßt. Sie wird nur bewirken, daß schon im ersten Wahlgang antisemitische Stimmen auf den Sozialdemokraten fallen. Alles wird nur darauf ankommen, daß der Bund der Landwirthe sich Erwägungen zugänglich erweist, wie sie bei der Wahl im zweiten anhälftigen Wahlkreise zur Hintanhaltung eines sozialdemokratischen Sieges geführt haben.

Der in unserem Abendblatte vom Sonnabend mitgetheilte Erfolg des bayerischen Kriegsministers, wonach Landwirthe unter Umständen ihre Bodenzinsen in Nationalen entrichten können, wird vermutlich von den extrempatriotischen ostdeutschen Großgrundbesitzern als Triumph des Gewissens eines der Irenen anzusehen werden, die Herr v. Velow-Saleste für Preußen etwas der bayerischen

Während nicht völlig Unbedeckt gefordert hat. Nicht um den Conservativen ein billiges Vergnügen zu verderben, sondern weil vorausgesetzt ist, daß man den Landwirthen den Sozialen von der Einsicht des Einen auf die Bruderkarriere des Vorstandes des Andern, nämlich des katholischen Staatsabgeordneten verhindern möchte. Auch mit Bezug auf England läßt sich eine leichte Abweichung von dem bisherigen Guss, jedoch nach der guten Seite hin, konstatieren. Es haben nicht nur die schneizeitigen Angriffe der französischen Presse auf den Vertreter der Königin Victoria in Paris gänzlich aufgehört, sondern es wurde in letzter Zeit sogar die Frage einer Annäherung an Großbritannien, wenn auch nur abstrakt, diskutiert. Noch vor einem halben Jahre wäre eine derartige Diskussion undenkbar gewesen. Da den unverändert gebliebenen Jägern der internationalen Politik ausreichend gehören das neuwiedergefundene Verhältnis zu Österreich-Ungarn und die seltne reservierte Haltung gegenüber Italien.

Der Gang der Dinge in Bulgarien zeigt die leidenden Kreise Österreich-Ungarns mit Misshagen erfüllen, denn unvermeidbar leidet der Fürst tragischer Weise an Konflikten, denn mehr als seine Regierung in das Fahrwasser der russischen Politik ein und reißt die letzten Schwarten nieder, welche ihm noch von der russisch-kroatischen Partei trennen. Selbst Dragan Kantow, dem alten Geschwader, ist durch den Amnestieact des Späthina die Rückkehr in sein Österreich ermöglicht, und er findet sich sofort an der Spitze einer zufriedigen Partei, deren leidende Mitglieder sogar im Garnier Stolzen Platz gefunden haben. In diesem Zusammenhang der Dinge erhält der Proces, welcher Stambul zu beklagen ist, eine neue Würde. Ein tiefer Zusammenhang besteht zwischen dem Proces und dem Balkan-Krieg und matt zu beklagen werden soll — Stambul gilt mit Recht als Freund Österreich-Ungarns, und er erhält auch vom Kaiser Franz Joseph und Kalmyk zahlreiche Zeichen der Anerkennung und Zustimmung — seine eigentümliche Bedeutung. Mit den Beweisen des vielgeehrten Mannes, welche jetzt Radetzky an ihm nehmen wollen, verbundet sich Fürst Ferdinand, der es für einen Act der Staatsbildung hält, das Vorrecht Russlands unbedingt zu machen. Vieles ist in diesem Act der Bekämpfung gegen Stambul ein Sohn der Unterwerfung, welches die russische Politik vom Fürsten Ferdinand verlangt. Überhaupt ist die Zeit zu Ende, da Asien an der Balkanhalbinsel stand und matt gefeiert war durch die Heile seiner Städte; Nikolaus II. wird durch sein kluges Vorgehen, durch die Neutralität, welche er vor dem Fürsten Ferdinand entgegenbrachte, den Einfluss auf den Balkan, speziell in Bulgarien, nach und nach wiederherstellen, dessen sein Vater so begehrte. Man sieht, wie gelang, im Kommandanten Amt in Wien nicht ohne Sorge auf den Seinenwechsel in Sofia. Schon macht sich die russisch-kroatische Strömung in Bulgarien geltend in Zollmauerzonen, welche sich unmittelbar gegen die österreichische Einfluss richten. Außerdem die österreichisch-ungarische Initiative in Folge der Ausdehnung des rumänischen Reiches den rumänischen Markt verloren hatte, so ist nun ebenso wie in den fruchtbarsten Ländern im Norden und Süden des Balkans; sie wird einen Rückschlag durch feindselige Maßnahmen Bulgariens schwer empfinden. Man verorgt es in Wien dem Fürsten Ferdinand, daß er, der in den Jahren schwerer Prüfung, als er schwabt und verlässt daran, in Österreich-Ungarn eine Anerkennung finde und sonst, als jetzt vor seinem alten Kaiser abwende. Er tritt zurück, welche man höchst feindlich meint. Politiker verzagen kann, doch etwas zu tun, indem er sich über die Bekämpfung Österreich-Ungarns für Stambul rücksichtlos bemüht und sich den alten Beweisen der habdurchlässigen Monarchie in Bulgarien ohne Bogen aufschlägt.

Das griechische Cabinet Trikupis befindet sich in keiner befriedigenden Lage. Die Opposition in der Kammer wächst, und die Missgunst im Lande nimmt zu. Dem Ministerium wird die ganze Verantwortung für die wirtschaftliche Notlage, das habe Griechenland und das Ministerium, welches das Land Griechenland entgegenbringt, aufgeburdet. Die Verlegenheit, in welcher sich Regierung und Kammer befinden, wird unter Akten verdeckt, und mit 45 Stimmen geschafft Kammerarbeit, die übliche Bürde auf den Vertretern der Königin Victoria in Paris aufzulegen, sondern es wurde in letzter Zeit sogar die Frage einer Annäherung an Großbritannien, wenn auch nur abstrakt, diskutiert. Noch vor einem halben Jahre wäre eine derartige Diskussion undenkbar gewesen. Da den unverändert gebliebenen Jägern der internationalen Politik ausreichend gehören das neuwiedergefundene Verhältnis zu Österreich-Ungarn und die seltne reservierte Haltung gegenüber Italien.

Der Gang der Dinge in Bulgarien zeigt die leidenden Kreise Österreich-Ungarns mit Misshagen erfüllen, denn unvermeidbar leidet der Fürst tragischer Weise an Konflikten, denn mehr als seine Regierung in das Fahrwasser der russischen Politik ein und reißt die letzten Schwarten nieder, welche ihm noch von der russisch-kroatischen Partei trennen. Selbst Dragan Kantow, dem alten Geschwader, ist durch den Amnestieact des Späthina die Rückkehr in sein Österreich ermöglicht, und er findet sich sofort an der Spitze einer zufriedigen Partei, deren leidende Mitglieder sogar im Garnier Stolzen Platz gefunden haben. In diesem Zusammenhang der Dinge erhält der Proces, welcher Stambul zu beklagen ist, eine neue Würde. Ein tiefer Zusammenhang besteht zwischen dem Proces und dem Balkan-Krieg und matt zu beklagen werden soll — Stambul gilt mit Recht als Freund Österreich-Ungarns, und er erhält auch vom Kaiser Franz Joseph und Kalmyk zahlreiche Zeichen der Anerkennung und Zustimmung — seine eigentümliche Bedeutung. Mit den Beweisen des vielgeehrten Mannes, welche jetzt Radetzky an ihm nehmen wollen, verbundet sich Fürst Ferdinand, der es für einen Act der Staatsbildung hält, das Vorrecht Russlands unbedingt zu machen. Vieles ist in diesem Act der Bekämpfung gegen Stambul ein Sohn der Unterwerfung, welches die russische Politik vom Fürsten Ferdinand verlangt. Überhaupt ist die Zeit zu Ende, da Asien an der Balkanhalbinsel stand und matt gefeiert war durch die Heile seiner Städte; Nikolaus II. wird durch sein kluges Vorgehen, durch die Neutralität, welche er vor dem Fürsten Ferdinand entgegenbrachte, den Einfluss auf den Balkan, speziell in Bulgarien, nach und nach wiederherstellen, dessen sein Vater so begehrte. Man sieht, wie gelang, im Kommandanten Amt in Wien nicht ohne Sorge auf den Seinenwechsel in Sofia. Schon macht sich die russisch-kroatische Strömung in Bulgarien geltend in Zollmauerzonen, welche sich unmittelbar gegen die österreichische Einfluss richten. Außerdem die österreichisch-ungarische Initiative in Folge der Ausdehnung des rumänischen Reiches den rumänischen Markt verloren hatte, so ist nun ebenso wie in den fruchtbarsten Ländern im Norden und Süden des Balkans; sie wird einen Rückschlag durch feindselige Maßnahmen Bulgariens schwer empfinden. Man verorgt es in Wien dem Fürsten Ferdinand, daß er, der in den Jahren schwerer Prüfung, als er schwabt und verlässt daran, in Österreich-Ungarn eine Anerkennung finde und sonst, als jetzt vor seinem alten Kaiser abwende. Er tritt zurück, welche man höchst feindlich meint. Politiker verzagen kann, doch etwas zu tun, indem er sich über die Bekämpfung Österreich-Ungarns für Stambul rücksichtlos bemüht und sich den alten Beweisen der habdurchlässigen Monarchie in Bulgarien ohne Bogen aufschlägt.

Mr. 6 geliefert Per Seite 20 Pf.
Reklame unter dem Nachschlag (40
Zeilen) 50 Pf., vor dem Nachschlag
50 Pf., abgezogen.

Großere Schriften laut untenstehend
verzeichigt. Tabellelinien und Säulenlinien
sind höherem Tarif.

Extra-Billagen (notfalls), nur mit der
Morgen-Nachgabe, ohne Postbeförderung
A.80.— mit Postbeförderung A.70.—

Annahmehinweis für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.
Morgen-Nachgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Sonst- und Feiertage fehlt 10 Uhr.
Bei den Filialen und Auslandsschiffen je eins
höhere Stunde füllt.
Anzeigen sind erst an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig

Feuilleton.

Graf Karl.

Norma von Hermann Heiberg.

Kostspiel verhindern.

(Fortsetzung.)

Hierauf zeigte sie noch einmal das Haupt und verschwand dann plötzlich hinter dem Thron.

Die Sonne warf die ersten Abendstrahlen durch die Lichtung. Es brannte hinter den Tannen und zwischen den Bäumen auf den Stämmen!

Die Freude entzündete wie ein flackerndes Feuer. Das rothe

Tuch leuchtete, die blonde Gestalt verlor sich —

Einen Augenblick zauderte Graf Adam noch.

Dann aber schnalzte er mit der Zunge. Mit einem Winken zeigte sie das Thier über den Gräben, und im Galopp

fuhr Graf Adam hinter dem schönen, lächelnden Mädchen her —.

Um es Uhr am nächsten Morgen meldete Hund den Baron Fernando. Er war ein stattlicher, bislang gewohnter Herr mit bleicher Gesichtsfarbe und schwarzen Schnurrbart, den man den internationales Dekoratoren anfahrt.

Auf seinen festgängig gelegten Händen saßen Ringe mit großen Diamanten; denselben Edelstein, von Sapphires eingesetzt, trug auch seine Brustzettel.

Graf Adam war vor die Öffnen gelämmt und losig, und aufzufallen, bellgestreiftem Vermögen fielen auf Nachstiel herab.

Unter seinen Freunden blieb ein einziger, äußerst hämmernder Herr mit einem Circus-Direktor, als dem Sproß einer vermögenden Familie.

Graf Adam saß gerade aus Klavier und spielte ein sehr schwieriges Vogelthodes Capriccio, wobei auch nur, als Haushalt des Baron's Namen nannte, und sprang erst empor, als der Besuch ins Zimmer trat.

„Superior! Sie spielen ja excellent, lieber Graf! Lassen Sie sich nicht abhalten. Ich bedanke, Sie gehört zu haben!“ begann Baron Fernando, das Mondeau fallen lassend und für seinen unantastbaren, schweren Hut einen Platz suchend.

Jarl aber schüttelte den Kopf, breitete den Hals von dem lästigen Anhänger und sah mit belustigter Interessen einen Gessel herbei.

„Ich habe im Gegenteil um Entschuldigung zu bitten“, sagte er das Gespräch fort. „Aber müssen in einem militärischen Zug abzutreten, erscheint mir fast wie ein Schritt in einen lebendigen Körper.“

„Sie kennen wirklich Alles! Und was Sie machen, ist von bester Güte!“ entgegnete Fernando, die ihm prahlende Zigarre ansteckend und ihn mit Begeisterung zurücknehmend.

„Ich wollte, Sie hätten Recht, lieber Baron. Aber es ist ganz anders. Ich treibe viel, aber Alles nur recht unvollkommen.“

„Obgleich Sie selbst bei den Frauen und beim Spiel Meister sein würden —“ stöhnte Fernando ein. „Aber den Estern geben Sie, wie man sagt, fast, und dem Spiel ganz auf dem Wege.“

„Ich finde, daß man bei der Beschäftigung mit den Estern zu viele Dornen mit in den Kauft nehmen muß, Baron Fernando. Es gibt wirklich keinen besseren Verstand, als Grau mit Rosen zusammenzuhängen. Das Spiel? —

„— Grau deuten Sie wohl, Baron?“ fragte Fernando.

„Grau ist ein sehr schöner Name,“ erwiderte Fernando.

„Aber dann was doch ein — ein —“

Fernando zeigte grelle rote Wangen und drehte sich leicht gelassen, seinen blutigen Diamantenzring. Was hätte von ihm erfreuen können, und er läuft kaum töricht!“

„Ich verstehe nicht, verehrter Graf Karl, warum Sie nicht ebenso gut verstanden haben.“

„Wie ich Ihnen sage, hat er keinen Pfennig außer seiner Sache. Die Familie hat auch nichts, gar nichts.“

„Aber dann was doch ein — ein —“

Fernando zeigte grelle rote Wangen und drehte sich leicht gelassen, seinen blutigen Diamantenzring. Was hätte von ihm erfreuen können, und er läuft kaum töricht!“

„So! Nun! Das möcht ich in der That nicht!“

Fernando schaute Graf Karl an und lächelte.

„Sie wissen!“ rief Graf Karl nach einer leichten Verbeugung an.

„Doch der Rittermeister von Habsburg, der neulich — und

seinen Dienst verloren hat, und verlor, keinen Pfennig verloren.“

„So! Nun! Das möcht ich in der That nicht!“

Fernando schaute Graf Karl an und lächelte.

„Sie wissen!“ rief Graf Karl nach einer leichten Verbeugung an.

„Doch der Rittermeister von Habsburg, der neulich — und

seinen Dienst verloren hat, und verlor, keinen Pfennig verloren.“

„So! Nun! Das möcht ich in der That nicht!“

Fernando schaute Graf Karl an und lächelte.

„Sie wissen!“ rief Graf Karl nach einer leichten Verbeugung an.

„Doch der Rittermeister von Habsburg, der neulich — und

seinen Dienst verloren hat, und verlor, keinen Pfennig verloren.“

„So! Nun! Das möcht ich in der That nicht!“

Fernando schaute Graf Karl an und lächelte.

„Sie wissen!“ rief Graf Karl nach einer leichten Verbeugung an.

„Doch der Rittermeister von Habsburg, der neulich — und

seinen Dienst verloren hat, und verlor, keinen Pfennig verloren.“

„So! Nun! Das möcht ich in der That nicht!“

Fernando schaute Graf Karl an und lächelte.

„Sie wissen!“ rief Graf Karl nach einer leichten Verbeugung an.

„Doch der Rittermeister von Habsburg, der neulich

ich wieder vollständig und ihres Nachbar niedersetzen können, sollten wir uns nicht befreien. In mehreren österreichischen Kantoneen kann solchen Ungehorsam der Besuch der Wirthshäuser auf eine bestimmte Zeit rücksichtlich verboten werden. In dem Entwurf eines neuen zweigesetzlichen Strafgesetzes schlägt Prof. Karl Stoch in Paris die Bestimmung vor: „Ist das Verbrechen auf übermäßigen Genuss von gesetzigen Getränken zurückzuführen, so kann der Richter den Schuldigen den Besuch der Wirthshäuser für die Zeit von ein bis fünf Jahren verbieten.“ Ähnlich hat die rheinisch-westfälische Hängungs-Gesellschaft über die Strafbarkeit der in der Freizeit begangenen Handlungen beraten, und sie gelangte zu der Forderung, „dass die in einem durch Selbstverhandlung erreichten Zustand von Besitzlosigkeit begangenen strafbaren Handlungen unter einer dem Richter möglichst weite Wahl in Strafart und Strafmaß gemässigte Strafe gestellt und dem Richter zugleich die Möglichkeit gegeben werde, auf Unterbringung des Täters in ein Strafgefängnis oder in ein Arbeitshaus zu verzichten“. — Dass allein die Rechte der Bürger ungünstig gesehen werden, dabei kann es auch bei uns nicht etwas bleiben.

— Wie die Hamburger „Freie Presse“ mittheilt, vertheidigte vor einigen Tagen Bürgermeister Binder, ehemaliger Geschäftsführer der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, in Hamburg. Sein Besuch galt nach der Sicherstellung des etlichen Blätters Verbindungen mit der Aktionärengesellschaft kleine Werken, der er den Verlag seiner Memoiren angeboten habe. Die Verhandlungen sollen zu einem befriedigenden Abschluss geführt haben.

— Nach einer Verfügung der preußischen Minister des Innern und der königlichen Kammer vom 31. Dezember 1894 ist im Sinne §. 77, Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 eine Veränderung der Steuer „in ihren Grundzügen“ darin zu erkennen, wenn eine Luftwaffelsteuer, die bisher nur von öffentlichen Luftwaffen zu entrichten war, im Inland auch von nichtöffentlichen erhoben werden soll. Ob eine solche Veränderung aus sich im Falle der Erhöhung der Steuerzinsen anzunehmen ist, kann nur von Fall zu Fall beurtheilt werden. Die Verteilungsweise würde eine Erhöhung — in Gänze oder in Teilen — bis zu einem Betrage, der auf eine Unterdrückung der Luftwaffelsteuer hinausläuft, als eine Veränderung der Grundzüge angesehen werden. Die Geschäftsführer Silvestrelli geführt.

— Ein Rundschreiben des Handelsministers fordert alle Vorstände der Handelskammern zur Begutachtung zahlreich aufgestellter Gesichtspunkte für die Reform der Handelskammer auf.

— Dem Vereinnehmen der „A. P. R.“ nach sind auf die vom preußischen Handelsminister an die verschiedenen wirtschaftlichen Vereinigungen ergangenen Anforderungen auf Abgabe von Gütern betreffs des internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnenfrachtabfuhr verlebt eine ganze Anzahl von Antworten bereits eingegangen, so daß sich über die Ausfertigung der Interessenten auf diesem Gebiete bald ein ziemlich scharfes Bild gewinnen lassen wird.

— Die Militär-Küste von Engelbrecht und Oberleutnant von Schwarzenkopf hat auf ihre Kosten nach Wien, bzw. nach Paris, zurückgekehrt.

— Polen, 6. Januar. (Telegramm.) Der welch persönlich gebürtige Weise die polnischen Blätter den in keiner Weise bürgerlich auftretenden Verein zur Förderung des Deutschlands in den Österreichern bekämpfen, zeigt folgende „Correspondenz aus Neu-Tomisch“ im „Gazette“ vom 1. Januar:

„Zug des augenblicklichen deutschen Uebergangs heißt nun auch in Berlin, wie sollte das, germanistischen Segen die polnische „Generalversammlung“ L. R. Tiedemann, Hansemann, — d. i. Berlin, s. f. d. i. d. i. eine antisemitische Propaganda zu wollen, da sie bereits mehrere deutsche Böger zu ihren Mitgliedern zählt, leider auch solche, wie die Herren von Sonnen aus Alt-Tomisch und Beyne aus Bielefeld, die sich nicht vom Hansemanns, sondern nur von Reichsgründlichkeit halten mögen und bisher niemals mit Verbündeten gegen uns angetreten sind. Der Klarat dieser Herren in den Bauten, der den großen deutschen Bierläden wider ihre noch Räume eintrat, hat in unserer ganzen Gegend Bewunderung hervorgerufen und bewirkt, daß von jetzt ab in ihm sich selbst schändet, daß die Schande ihres Hauses auf sie noch größer wird.“

— Görlitz, 5. Januar. In der Stadtverordnetenversammlung erbat der Befehlshaber unter lebhafter Beifallung energisch Preßfreiheit gegen die Befreiungen nach einer ersten Verhandlung des Provinzialen Görlitz mit dem Herzogtum Sachsen.

— Rostock, 5. Januar. In stark bekräftigter Versammlung sprach Eugen Richter unter dem üblichen „stürmischem Beifall“ über die Entwicklung der inneren Politik seit Bismarck's Rücktritt. Richter kritisierte scharf Hobenlohe, der erklärte, mit lachhaften Gestikulissen zu reagieren. (?) Seine Wicht sei es, im Interessensamt mit dem Volke zu regieren. Aber sie sei nur regis voluntas höchster Geist. Das Dekret Hobenlohe's und Müller's namentlich gegenüber der Sozialdemokratie wäre das Unglücklichste, da die Partei, die in besten Begriffe stand, ihre Führer selbst umzustürzen (!), jetzt wieder geschlossen besteht. Was die Umsturzvorbereitung anlange, so werde die Partei die gegen Gewaltthäler (namentlich anarchistische) gerichteten Maßregeln prüfen, nie aber einer Einschränkung der Freiheit zustimmen. Dann eine Reichstagssitzung kommt und wegwege, wisse man nicht. Jedenfalls gelte es dann, freie Bahn zu machen für neue Steuern und das Wahlrecht (!) zu gestören. Im Kampfe biegen regne die Partei auf das ganze freiherrliche Bürgerthum. (Voss. Ztg.)

— München, 6. Januar. Morgen besiegte Prinz Ludwig von Bayern seinen Feind. Prinz Ludwig ist bekanntlich nicht nur ein nationalgebliebener, auch und durch deutlich blütender Mann, sondern auch ein außerordentlich bürgerfreundlicher und volkschlüssiger Herr. Er verfügt, das kann man ohne Verdienst sagen, über ein nicht gewöhnliches Maß praktischer und positiver Kenntnis aus den verschiedensten Gebieten und über ein ruhig absolutes und faires Urtheil. Er ist ein Mann des besonnenen und gemäßigten Fortschritts. Es geht bestutzige wohl nichts Wichtigeres und für die gehörte Entwicklung eines Volkes mit monarchischer Verfassung Nothwendiger, als wenn die Träger der Krone nicht von ihrer unanhabaren Höhe aus über durch das Prinzip der freien Meinung und der freien Presse zu erlassen suchen, sondern durch den unmittelbaren Volksgeist im Volle selbst. Das Prinz Ludwig die Monarchie in seiner Meinung sich über alle Regungen des Volkes zu versteht beweist u. A. sein viel citirtes Urtheil über die Aufgaben der Presse ähnlich des deutschen Journalisten und Schriftstellers in München, wo er mit fröhlichen Worten die Monarchie bestreitete, daß fürstliche Verhältnisse durch genaue Beobachtung dieses Grundsatzes der öffentlichen Meinung sich über alle Regungen des Volkes leicht vertheidigen. — Die Vorberichtigungen für den „Festtag“ nehmen ihren Fortgang. Wie der „General“ erfuhr, wurde zum Ehrenvorliegenden Dr. Schmidt (?), Weihbischof von Köln, zum ersten Vorsitzenden Graf Konrad Preysing angesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

— Pest, 6. Januar. Der König empfing im Laufe des Tages den Präsidenten des Magnatenbundes Székely und den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Baross, sowie seinen Kollegen Szell und den Grafen Chuen-Héderváry.

— Pest, 6. Januar. Die heute hier abgehaltenen zehn Volksversammlungen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts, sowie der Vereins- und Versammlungsfreiheit verliehen großenteils ruhig, eine Versammlung wurde aufgelöst. Auch in mehreren Provinzstädten wurden Volksver-

sammlungen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts veranstaltet.

— Pest, 6. Januar. Der König ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Frankreich.

— Paris, 6. Januar. Bei der heutigen Stichwahl zur Deputiertenkammer im 13. Arrondissement von Paris wurde General Richard (revolutionärer Sozialist) mit 2742 Stimmen gewählt; Albert Félix (Republikaner) erhielt 988 Stimmen.

— Paris, 6. Januar. Graf Münster tritt in nächster Woche einen vierwöchigen Urlaub an. — Die Deposition von Dreyfus erfolgt Ende dieser Woche. Die Regierung widerlegt die Melbung, daß Dreyfus im Grünenhaus die Auslieferung militärischer Geheimnisse an Deutschland gestanden habe.

— Paris, 7. Januar. (Telegramm.) Ernest Carnot wurde in Beauvais zum Deputierten gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

Italien.

— Rom, 6. Januar. Wie die „Agencia Stefanie“ meldet, ist der italienische Botschafter in Paris, Lehmann, von seinem Posten abberufen und wird durch einen anderen Diplomaten ersetzt werden. Die Geschäfte der italienischen Botschaft in Paris werden zur Zeit von dem Botschaftsrath Grafen Gallina als Geschäftsträger geleitet. Das Abberufen Lehmanns ist sowohl als auch die des Botschaftsrathen in London, Grafen Tornelli, und des Botschafters in Petersburg, Baron Marocchetti, hängt mit den diplomatischen Veränderungen zusammen, welche seit acht Monaten im Gange sind und jetzt zu Ende geführt werden. Die Geschäftsführer der italienischen Botschaft in London werden zur Zeit von dem Geschäftsträger Silvestrelli geführt.

Spanien.

— Madrid, 7. Januar. (Telegramm.) Der Ministerrat genehmigte die Etablierung der verschieden Ministerien. Trotz einiger Erbänderungen im Staate des Kriegsministeriums wurden 3 Millionen Esparsen gemacht.

Rußland.

— P. C. Peterburg, 6. Januar. Hier tritt neuverwähltes das Gericht von dem nahe bevorstehenden Rücktritte des Oberprocurors des heiligen Kreises Bobochnikow, auf. — Der Gouverneur des transkaspischen Gebiets, Generalleutnant Europatskin, wurde mit der Mission betraut, dem Schah von Persien die Thronbesteigung des Satten Niedschad II. zu通知ieren. Der General wird sich in den nächsten Tagen nach Teheran begeben.

Afien.

— Wie man der „Pol. Corr.“ aus Peterburg meldet, soll nach direktem, dort aus Konstantinopel eingetroffenen Berichten der Sultan die Absicht haben, in den armenischen Gebietsteilen in Kleinarmenien eine ähnliche Verwaltungs-Organisation einzuführen, wie sie gegenwärtig im Euphrat bestehen. Dem entsprechend sollen in Zukunft die vier Vilajets, in welche gegenwärtig das armenische Gebiet geteilt ist, in ein einziges Vilajet vereinigt werden, dessen Generalgouverneur auf 6 Jahre ernannt werden wird. Nur der erste Generalgouverneur wird Mohammedaner sein, während seine Nachfolger der armenischen Bevölkerung entnommen werden sollen. Der Provinz soll eine weitgehende Autonomie gewährt werden, und sämtliche Richterstellen, mit Ausnahme des Präsidienten, sollen aus Wahlen hervorgehen und endlich ein Gendarmeriecorps unter dem Kommando eines Divisions-Generals aus ehemalischen Elementen gebildet werden. Dieser Reformplan findet in der russischen Presse Willigung; alle hervorragenden Organe derselben erklären, daß die Ausführung desselben alle Mühe befriedigen werde und die armenische Frage zu einer Lösung gebracht werden würde, die mit dem allgemeinen Friedensbedürfnisse übereinstimme.

— London, 7. Januar. (Telegramm.) Die „Times“ melden aus Peking vom 6. d. M.: Der nach Japan zu entlassende Botschafter unter dem üblichen „stürmischen Beifall“ über die Entscheidung der inneren Politik seit Bismarck's Rücktritt. Richter kritisierte scharf Hobenlohe, der erklärt, mit lachhaften Gestikulissen zu reagieren. (?) Seine Wicht sei es, im Interessensamt mit dem Volke zu regieren. Aber sie sei nur regis voluntas höchster Geist. Das Dekret Hobenlohe's und Müller's namentlich gegenüber der Sozialdemokratie wäre das Unglücklichste, da die Partei, die in besten Begriffe stand, ihre Führer selbst umzustürzen (!), jetzt wieder geschlossen besteht. Was die Umsturzvorbereitung anlange, so werde die Partei die gegen Gewaltthäler (namentlich anarchistische) gerichteten Maßregeln prüfen, nie aber einer Einschränkung der Freiheit zustimmen. Dann eine Reichstagssitzung kommt und wegwege, wisse man nicht. Jedenfalls gelte es dann, freie Bahn zu machen für neue Steuern und das Wahlrecht (!) zu gestören. Im Kampfe biegen regne die Partei auf das ganze freiherrliche Bürgerthum. (Voss. Ztg.)

Afrika.

— Rom, 6. Januar. Die „Agencia Stefanie“ meldet aus Mosambik: General Baratieri ist in Amara eingetroffen, nachdem er den Befehl über die Truppen in Angro dem General Arimondi übertragen und Kassala mit Lebensmitteln und Munition versorgt hatte. — Die „Agencia Stefanie“ erzählt über Gabralat aus Marofa, daß die französischen Truppen sich in einer Entfernung von drei Etappen von Coissé (Karfas) im Norden von Tuat befinden.

— Aus Konstantinopel, 6. Januar, wird der „Agencia Stefanie“ gemeldet: Der Generalgouverneur von Tripolis, Ahmed Rafiq Pascha, ist von seinem Posten abberufen worden, er wird den Posten über die Sicherheitszustände in den Vilayets Tripolis berichten; der Generalgouverneur von Beirut, Ismail Bey, ist zu seinem Nachfolger überrieben.

— P. C. Paris, 6. Januar. Der außerordentliche Gesandte der französischen Republik bei der madagassischen Regierung, Le Myre de Vilers, wird demnächst nach Frankreich zurückkehren. Die von englischer Seite vertriebenen Freiheit, wenach die französische Regierung gekommen sei, ein friedliches Abkommen mit Frankreich zu schließen, haben keine Bedeutung gefunden. Es besteht wohl am Hofe von Antwerne eine Partei, welche gegen Al. das französische Ultimatum anzunehmen, allein diese Freiheitspartei ist nicht mächtig genug, um ihre Ausschauungen gegen die französischen Reigungen des Premierministers der Königin von Madagaskar durchzusetzen. Die französische Regierung sieht sich daher in die Notwendigkeit verpflichtet, die Vorbereitungen für den Feldzug gegen Madagaskar mit aller Energie fortzuführen, wodurch soll nicht zu Unrecht ein einheitlicher Zustand in Tananarivo eintreten, im Frühjahr beginnen.

Militair und Marine.

— Österreich. Eine Stiftung des Erzherzogs Albrecht für das Dragonerregiment Nr. 4 übernahm dem Regiment, wie in dem Stiftsbrevier der Gebe schreibt, „als Besitz meiner Freiheit und aus alter Andachtlichkeit an das Dragonerregiment Nr. 4, bei welchem ich bereits vor 55 Jahren gedient habe“, ein ansonstiges Kapital von 40 000 Kronen, mit der Bedingung, daß das Interzessal von 25 000 Kronen für gesinnungsgleiche Zwecke des Offizierscorps, und zwar in erster Linie zur Unterstützung von Offizieren, die durch Verdienste gekrönt wurden, in zweiter Linie zur Erleichterung der Beiträge für Offiziersvereine, geschützt zu werden.

— Österreich-Ungarn. — Pest, 6. Januar. Der König empfing im Laufe des Tages den Präsidenten des Magnatenbundes Székely und den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Baross, sowie seinen Kollegen Szell und den Grafen Chuen-Héderváry. Die heute hier abgehaltenen zehn Volksversammlungen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts, sowie der Vereins- und Versammlungsfreiheit verliehen großenteils ruhig, eine Versammlung wurde aufgelöst. Auch in mehreren Provinzstädten wurden Volksver-

Musik.

Neues Theater.

— Leipzig, 7. Januar. So freudig auch die Romantik dem modernen Leben ist, in der Kunst, zumal in der Tonkunst, nimmt sie noch immer eine bevorzugte Stellung ein. Besonders ist es die romantische Trias Richard Wagner's, sein „Helden“, „Tannhäuser“ und „Lohengrin“, deren Zauber auch der moderne Rückgratmenschen sich nicht entziehen kann. Und ist es nicht, als ob in diesen, vor Allem aber in „Lohengrin“, der mörderische Bass der Romantik noch einmal vor seinem Absterben die duftendsten, farbenreichen Blüthen getrieben, die edelste Früchte gezeigt habe, die immer und wieder mit Begeisterung genossen werden? Auch gestern hatte eine begehrte Verfilmung des Schwanensees und der postklassisch-musikalischen Entwicklung seiner Zeitungen. Es hat sich in Allem frei von dem Schleiden, zumal in den jungen, lebhaften und fröhlichen Szenen, die den Stifter der Romantik noch einmal vor Wiederholung retten.

— Leipzig, 7. Januar. (Telegramm.) Der König ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Italien.

— Rom, 6. Januar. Wie die „Agencia Stefanie“ meldet, ist der italienische Botschafter in Paris, Lehmann, von seinem Posten abberufen und wird durch einen anderen Diplomaten ersetzt werden. Die Geschäfte der italienischen Botschaft in Paris werden zur Zeit von dem Botschaftsrath Grafen Gallina als Geschäftsträger geleitet. Das Abberufen Lehmanns ist sowohl als auch die des Botschaftsrathen in London, Grafen Tornelli, und des Botschafters in Petersburg, Baron Marocchetti, hängt mit den diplomatischen Veränderungen zusammen, welche seit acht Monaten im Gange sind und jetzt zu Ende geführt werden.

— Rom, 6. Januar. (Telegramm.) Ernest Carnot wurde in Beauvais zum Deputierten gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

Italien.

— Rom, 6. Januar. Wie die „Agencia Stefanie“ meldet, ist der italienische Botschafter in Paris, Lehmann, von seinem Posten abberufen und wird durch einen anderen Diplomaten ersetzt werden. Die Geschäfte der italienischen Botschaft in Paris werden zur Zeit von dem Botschaftsrath Grafen Gallina als Geschäftsträger geleitet. Das Abberufen Lehmanns ist sowohl als auch die des Botschaftsrathen in London, Grafen Tornelli, und des Botschafters in Petersburg, Baron Marocchetti, hängt mit den diplomatischen Veränderungen zusammen, welche seit acht Monaten im Gange sind und jetzt zu Ende geführt werden.

— Rom, 6. Januar. (Telegramm.) Ernest Carnot wurde in Beauvais zum Deputierten gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

Italien.

— Rom, 6. Januar. Wie die „Agencia Stefanie“ meldet, ist der italienische Botschafter in Paris, Lehmann, von seinem Posten abberufen und wird durch einen anderen Diplomaten ersetzt werden. Die Geschäfte der italienischen Botschaft in Paris werden zur Zeit von dem Botschaftsrath Grafen Gallina als Geschäftsträger geleitet. Das Abberufen Lehmanns ist sowohl als auch die des Botschaftsrathen in London, Grafen Tornelli, und des Botschafters in Petersburg, Baron Marocchetti, hängt mit den diplomatischen Veränderungen zusammen, welche seit acht Monaten im Gange sind und jetzt zu Ende geführt werden.

— Rom, 6. Januar. (Telegramm.) Ernest Carnot wurde in Beauvais zum Deputierten gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

Italien.

— Rom, 6. Januar. Wie die „Agencia Stefanie“ meldet, ist der italienische Botschafter in Paris, Lehmann, von seinem Posten abberufen und wird durch einen anderen Diplomaten ersetzt werden. Die Geschäfte der italienischen Botschaft in Paris werden zur Zeit von dem Botschaftsrath Grafen Gallina als Geschäftsträger geleitet. Das Abberufen Lehmanns ist sowohl als auch die des Botschaftsrathen in London, Grafen Tornelli, und des Botschafters in Petersburg, Baron Marocchetti, hängt mit den diplomatischen Veränderungen zusammen, welche seit acht Monaten im Gange sind und jetzt zu Ende geführt werden.

— Rom, 6. Januar. (Telegramm.) Ernest Carnot wurde in Beauvais zum Deputierten gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

Italien.

— Rom, 6. Januar. Wie die „Agencia Stefanie“ meldet, ist der italienische Botschafter in Paris, Lehmann, von seinem Posten abberufen und wird durch einen anderen Diplomaten ersetzt werden. Die Geschäfte der italienischen Botschaft in Paris werden zur Zeit von dem Botschaftsrath Grafen Gallina als Geschäftsträger geleitet. Das Abberufen Lehmanns ist sowohl als auch die des Botschaftsrathen in London, Grafen Tornelli, und des Botschafters in Petersburg, Baron Marocchetti, hängt mit den diplomatischen Veränderungen zusammen, welche seit acht Monaten im Gange sind und jetzt zu Ende geführt werden.

— Rom, 6. Januar. (Telegramm.) Ernest Carnot wurde in Beauvais zum Deputierten gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

Italien.

— Rom, 6. Januar. Wie die „Agencia Stefanie“ meldet, ist der italienische Botschafter in Paris, Lehmann, von seinem Posten abberufen und wird durch einen anderen Diplomaten ersetzt werden. Die Geschäfte der italienischen Botschaft in Paris werden zur Zeit von dem Botschaftsrath Grafen Gallina als Geschäftsträger geleitet. Das Abberufen Lehmanns ist sowohl als auch die des Botschaftsrathen in London, Grafen Tornelli, und des Botschafters in Petersburg, Baron Marocchetti, hängt mit den diplomatischen Veränderungen zusammen, welche seit acht Monaten im Gange sind und jetzt zu Ende geführt werden.

— Rom, 6. Januar. (Telegramm.) Ernest Carnot wurde in Beauvais zum Deput

Königreich Sachsen.

— Leipzig, 6. Januar. Von zahlreichen Landwirthen des Leipziger Kreises ist es in neuerer Zeit lebhaft beklagt worden, daß die alljährlichen Konferenzen der Bezirkssteuerinspektoren zur Belebung der Dorfgeschäftspraxis später stattfinden, als die Declarationsauflösungen an die Landwirthe ergeben. Wie wir erfahren, ist jetzt vom Directorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig ein besonderer Antrag entgegen zu stellen, um die Declarationsauflösungen an einer Stelle der Wunsch ausgeschlossen werden, daß im laufenden Jahr und auch später die Durchschlagspraxis von der Steuerabstüzungskommission früher erfolgt wird, als die Declarationsauflösungen ergeben.

* Leipzig, 7. Januar. Was wird geschrieben: „In der 6. Village der Sonnabendnummer vom 6. Januar befindet sich eine die Leipziger Schrebervereine betreffende Mitteilung, wonach diesen von dem 10. November Bürger Leibhold eine Ausweitung von dem 10.000 A. legtmäßig zu Thiel geworben sei.“ Dazu heißt es weiter: „Aus befunden ist aber in Hobis sowohl, als auch in Cunzsch, je ein sogenannter „Hauschildverein“, welcher ebenfalls die Kinderbücher zu zahlen, und die nun gleichfalls darauf Anspruch erheben, um den Regat zu partizipieren, obwohl der Schreber der Existenz dieser beiden Vereine wohl kaum gescheint und sein Regat für die Leipziger „Schrebervereine“ bestimmt ist.“ — Dieser Wollt gegenwärtig nicht mehr in dem noch wieder einmal daran erinnert, daß der alleinige Gründer des ersten Leipziger „Schrebervereins“ der hier schon im Jahre 1868 verstorben und deshalb natürlich auch bereits in Vergessenheit gerathen, in höchsterin aber rückwärts belauerte Schuldozent Dr. Ernst Innocentius Hauschild ist. So wurde in Leipzig aus „sogenanntem“ Hauschildvereine geben, wenn der Gründer dem in der grundlegenden Versammlung eingeschalteten Antrage, dem Erziehungvereine seinen Namen beizutragen, zugestimmt hätte. Erthat dies nicht und schlug vor, den von ihm als Leben gerufenen Verein nach seinem Freunde, Dr. Schreber, benennen. Hätte der erste Schreber vorher Kenntnis gehabt, so würde er gewiß auch die „sogenannten“ Hauschildvereine mitbedacht haben. Dr. Willhelm Smitz, früherer Vorsitzender des Schrebervereins der Wettbewerb.“

— m. Wir berichteten jüngst von einem seltsamen Naturspiel, welches sich in einer neuen Deutschalbium Ramona Maricetta im bisherigen Zoologischen Garten ereignete und das der bisherigen Medicinischen Gesellschaft in einer besonderen Situations Gelegenheit gab, sich einzudecken mit dem Naturwunder zu beschäftigen. Gegenwärtig hat Herr Ernst Pfeiffer, dem die Aufsicht des „sogenannten“ Mädchens, wie Maricetta Schödl genannt wird, zu danken ist, daß dieses leopardenartig gefleckte, zeitig behaarte Wunderkind in Berlin anzufinden, wo es außerordentlich gregel aufsehen erregt. Die Anordnung des Garbenflecks am Körper des vierjährigen Kindes ist ungewöhnlich; die duale gefärbten Stellen aber sind um so schöner, je höher sie am Körper sitzen, also fast tiefshwarz im Gesicht, braun an den Beinen. Das Kind ist zum größten Theile schwarz über dem Gesicht aber sieht sich eine dreizeitige weiße Stelle, deren breiter Teil oben liegt. Ein Ohr ist schwarz, das andere weiß; neun Finger sind weiß, der zehnte schwarz. Die Zeichnung der oberen Körperhälfte macht den Eindruck eines dualen Grusses mit aufgesetzten weißen Stellen; die untere dagegen das helle Grün mit aufgesetzten dunklen Flecken. Im Übrigen zeigt das Kind, das längere Wochen im bisherigen Zoologischen Garten in freigame Pflege genommen worden war, keine Absonderlichkeiten, weder im Wuchs noch im Wesen; es ist kindlich unbefangen, heiter, zutraulich. In Leipzig hat sich Herr Professor Dr. Henning eingehend mit der Untersuchung des seltsamen Haarmädchen beschäftigt und die Ergebnisse derselben in einem längeren Artikel in der „Illustrirten Zeitung“ niedergelegt.

* Die Tage des „Silbernen Vater“, jenes die Ecke von Kupfergäßchen und Universitätsstraße bildenden umfangreichen Hauses sind gekählt: in den nächsten Tagen wird mit dem Abriss dieses Gebäudes und mit der ansetzen an der Universitätsstraße gelegenen, sich bis zum Magazinmöbeln erstreckenden Häuserfront, wohlgemutet vier Gebäude, begonnen. Im Vorberichtsschreiben liegen auch die beiden Häuser Nr. 27 und 28 der Magazinstraße, die gleichfalls geplante sind und demnächst durch Niederlegung in Wegfall kommen. Schließlich sei erwähnt, daß auch die Häuser 23, 24 und 25 der Magazinstraße in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen sind. Auch diese Gebäude werden vermutlich bald Neubauten Platz machen.

— Zur Gründung eines Vereins praktischer Mechaniker soll sich Karlsruhe engagieren öffentlicher und örtlicher Einladung folge weitere Herren im Rahmen der Universität zusammengeschafft. Am Ende des Herren, der die Antrittsrede halten sollte, der aber infolge eines Ungehahns am Gesicht verhindert war, erhob Herr Bergmann die Verlamentation mit einem Hinweis auf den Rock des Betriebs, woselbst sich eine längere Diskussion entnahm, in der verschiedene Fächer zum Ausdruck gelangten. Bei einer Konstituierung des Vereins kam es nicht, es soll vielleicht mit den Herren, welche die Sothe angezeigt hatten, nachhaltig Rücksicht genommen und in einer anderweitigen Zusammenstellung eine endgültige Entscheidung getroffen. Nicht unerwähnt mag werden, daß in der Verhandlung Herr Bergmann noch einige interessante Witzreden über perlückige Technologie machte.

* Leipzig, 7. Januar. Im vergangenen Jahre waren beim Polizeiamte im Hause: wegen Betriebs 2222, Obdachlosen 2031, Complicen 1325, Widerstand und Unruhen 605, und auf Grund polizeilicher Verfolgung 991 Personen. Von diesen wurden an die Polizei 1922 Personen abgeführt, 28 dagegen in Correctionauskästen eingeliefert. Im bisherigen Zwangsarbeitshaus fanden 1147 Personen Aufnahme. Unter den vorliegenden Verhafteten befindet sich nicht die von der Criminallaborschule im Hause genannten Personen, die gleichfalls ein zahlreiches Convictum vorstellen, über das noch einige Mitteilungen erfolgen werden.

* Leipzig, 7. Januar. Im vergangenen Jahr ist in einem Kleidungswarengeschäft am Neumarkt ein Einbruchsbüchse verübt worden. Die Diebe sind mittels Rauchschlüssel von der Hausschlüssel und in das frischige Geschäft gelangt und haben dafür für etwas 75 A. Kleidungswaren geklaut. Ein aus Wernerode gebürtiger Arbeiter, der sich gestern Abend als Obdachloser beim Polizeiamte meldete, entsprach sich als eine wegen Betriebs von der Zollbeamtenfamilie Hildebrand siebzehnlich verfolgte Personlichkeit. Der Mann saß hinter Schloß und Riegel.

— In der letzten Zeit war wiederholt von einem in der Wallstraße wohnhaften Mädchen der der Polizei angezeigt worden, es sei im Keller des Hauses, in dem es wohnte, von einem Mann angegriffen worden. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, sind die Angaben des Mädchens unrichtig und die Erzählungen desselben falsch gelaufen.

— Wegen Beschwerde wurde Sonntag Nachmittag ein angebliches „Anwesen“, wie sich später herausstellte, eine hunderttausend Mark wert, in Hause genommen. Es hatte sich in der „Großen Brüdergasse“ ein Briefkasten & a. Taxiar nicht einen Tag hier befindet, verdeckt blieb, dann hat auf dem Kasten geschlagen, in einer Schriftdeutung und gegr. von unten. Durch eine Klemme an der Außenseite aller Seite auf ihn gerichtet und als er das Grundstück verlassen wollte, verdeckt der Briefkasten.

* Am Sonnabend wurde eine 38 Jahre alte Weiberknechtin aus Sonnabend, die bereits mehrfach verdeckt ist, am Leibhaus verdeckt, als sie eben im Briefkasten stand, ein Sack Vollzug zu verdecken. Wie sich herausstellt, hatte die Frau den Beleger im Werte von 25 A. vor einem Stunde am Kasten geöffnet. Der Dieb ist ebenfalls noch nachgewiesen worden, bez. er ein Stahlkasten im Werte von 27 A. in der Holzdecke von einem Holzregal und ein Schild, „P. S. rein Zinn“ mit 6482 gezeichnet und darunter enthaltend, geschrieben

hat. — Ein 27 Jahre alter Geldsträflinge aus Hirschfeld und ein 28 Jahre alter Handarbeiter aus Küllstedt entweder von einigen Tagen unverdeckt verdecktes Fund u. l. m. im Werte von ca. 150 A. Die Diebe waren verdeckt. — Eine 37jährige Arbeitnehmerin aus Sonnabend kam am Sonnabend wegen verdeckten Betrag in Hause. Die Diebe hatte den Betrag gestohlen, in der Wohnung bei einer Handarbeiterin im vorigen zweiten Stock einer zweiten Person eine Sack auf Credit zu entnehmen, hatte aber zum Ende der Sack nicht erhalten.

* Leipzig, 7. Januar. Was wird geschrieben: „In der 6. Village der Sonnabendnummer vom 6. Januar befindet sich eine die Leipziger Schrebervereine betreffende Mitteilung, wonach diesen von dem 10. November Bürger Leibhold eine Ausweitung von dem 10.000 A. legtmäßig zu Thiel geworben sei.“ Dazu heißt es weiter: „Aus befunden ist aber in Hobis sowohl, als auch in Cunzsch, je ein sogenannter „Hauschildverein“, welcher ebenfalls die Kinderbücher zu zahlen, und die nun gleichfalls darauf Anspruch erheben, um den Regat zu partizipieren, abhängt der Schreber der Existenz dieser beiden Vereine wohl kaum gescheint und sein Regat für die Leipziger „Schrebervereine“ bestimmt ist.“ — Dieser Wollt gegenwärtig nicht mehr in dem noch wieder einmal daran erinnert, daß der alleinige Gründer des ersten Leipziger „Schrebervereins“ der hier schon im Jahre 1868 verstorben und deshalb natürlich auch bereits in Vergessenheit gerathen, in höchsterin aber rückwärts belauerte Schuldozent Dr. Ernst Innocentius Hauschild ist. So wurde in Leipzig aus „sogenanntem“ Hauschildvereine geben, wenn der Gründer dem in der grundlegenden Versammlung eingeschalteten Antrage, dem Erziehungvereine seinen Namen beizutragen, zugestimmt hätte. Erthat dies nicht und schlug vor, den von ihm als Leben gerufenen Verein nach seinem Freunde, Dr. Schreber, benennen. Hätte der erste Schreber vorher Kenntnis gehabt, so würde er gewiß auch die „sogenannten“ Hauschildvereine mitbedacht haben. Dr. Willhelm Smitz, früherer Vorsitzender des Schrebervereins der Wettbewerb.“

m.

Die Leipziger Schrebervereine betreffende Mitteilung, wonach diesen von dem 10. November Bürger Leibhold eine Ausweitung von dem 10.000 A. legtmäßig zu Thiel geworben sei.“ Dazu heißt es weiter: „Aus befunden ist aber in Hobis sowohl, als auch in Cunzsch, je ein sogenannter „Hauschildverein“, welcher ebenfalls die Kinderbücher zu zahlen, und die nun gleichfalls darauf Anspruch erheben, um den Regat zu partizipieren, abhängt der Schreber der Existenz dieser beiden Vereine wohl kaum gescheint und sein Regat für die Leipziger „Schrebervereine“ bestimmt ist.“ — Dieser Wollt gegenwärtig nicht mehr in dem noch wieder einmal daran erinnert, daß der alleinige Gründer des ersten Leipziger „Schrebervereins“ der hier schon im Jahre 1868 verstorben und deshalb natürlich auch bereits in Vergessenheit gerathen, in höchsterin aber rückwärts belauerte Schuldozent Dr. Ernst Innocentius Hauschild ist. So wurde in Leipzig aus „sogenanntem“ Hauschildvereine geben, wenn der Gründer dem in der grundlegenden Versammlung eingeschalteten Antrage, dem Erziehungvereine seinen Namen beizutragen, zugestimmt hätte. Erthat dies nicht und schlug vor, den von ihm als Leben gerufenen Verein nach seinem Freunde, Dr. Schreber, benennen. Hätte der erste Schreber vorher Kenntnis gehabt, so würde er gewiß auch die „sogenannten“ Hauschildvereine mitbedacht haben. Dr. Willhelm Smitz, früherer Vorsitzender des Schrebervereins der Wettbewerb.“

— Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten wieder ein Raub der Flammen, ebenso ein kleiner Nebengebäude. Man vermutet, daß treudende Feuer herabgefallen sei und sich an der Feueranlage entzündet habe.

* Leipzig, 7. Januar. Heute Nachmittag erhielt wieder ein Feuerignal. Ein aufschreckendes Geräusch der Pappensäule bestimmt die Siedlung, das erst seit ganz kurzer Zeit in Betrieb genommen war, wurde binnen wenigen Minuten

